



Landeshauptstadt  
München  
**Gleichstellungsstelle  
für Frauen**



Landeshauptstadt  
München  
**Fachstelle für Demokratie**

Vi.S.d.P.: Stadtbund Münchner Frauenverbände,  
vertr. d. Vors. Renate Maltry,  
Thierschstr. 17, 80538 München

## Neue/Alte Frauenbilder –

### Wird Antifeminismus von rechts in der Mitte der Gesellschaft salonfähig?

Mittwoch, 12. Juli 2017

19.00 Uhr

Im Münchner Stadtmuseum, Großer Saal,  
Marstallgebäude, St. Jakobsplatz 1

Eintritt frei

*Ziel der Veranstaltung ist, Ursachen zu identifizieren, Gefahren eines wachsenden Antifeminismus aufzuzeigen und Strategien zu entwickeln, wie Feminismus als Basis einer demokratischen Gesellschaft verstanden und gelebt sein will.*

Schlagworte wie „Genderwahnsinn“, „Geisteskrankheit mit Namen Gender Mainstreaming“, „Gender-Indoktrination“ tauchen immer öfter in der öffentlichen Diskussion auf. Der Ruf nach der Bewahrung traditioneller Geschlechterrollen wird lauter, die Ablehnung des Feminismus in der Gesellschaft immer stärker. Wie ist dieses Phänomen zu erklären? Wo ist der fruchtbare Boden für Antifeminismus? Wie können wir bzw. müssen wir dem Phänomen entgegen?

# *Neue/Alte Frauenbilder – Wird Antifeminismus von rechts in der Mitte der Gesellschaft salonfähig?*

## **Vortrag und Podiumsdiskussion**

Vortrag:

**Juliane Lang**, Forschungsnetzwerk Frauen und  
Rechtsextremismus

Podiumsdiskussion:

**Juliane Lang**, Forschungsnetzwerk Frauen und  
Rechtsextremismus

**Renate Maltry**, Vorsitzende Stadtbund Münchner  
Frauenverbände

**Lydia Dietrich**, Vorsitzende Stadtratskommission  
zur Gleichstellung von Frauen der Landeshauptstadt  
München

**Robert Andreasch**, Journalist, Mitarbeiter des  
a.i.d.a. e.V.

Moderation:

**Zara Pfeiffer**, Politikwissenschaftlerin und Autorin

Die Veranstaltung ist eine Kooperationsveranstal-  
tung des Stadtbunds Münchner Frauenverbände  
und der Gleichstellungsstelle für Frauen der  
Landeshauptstadt München, sowie der Fachstelle  
für Demokratie der Landeshauptstadt München

## **Einlassvorbehalt**

Personen, die rechtsextremen Parteien oder  
Organisationen angehören, der rechtsextremen  
Szene zuzuordnen sind oder bereits in der  
Vergangenheit durch rassistische, nationalistische,  
antisemitische oder sonstige menschenverachten-  
de Äußerungen in Erscheinung getreten sind,  
sind von der Veranstaltung ausgeschlossen.